



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Kirchen Postilla || das ist/|| Auslegung der Euangelien an  
|| den fürnemesten Festen der Hei=||ligen/ von Ostern bis  
auffs || Aduent.||**

**Luther, Martin**

**Wittemberg**

**VD16 L 5618**

II. Von dem Glauben vnd der heimlichen deutung dieser historien.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37013**

gehobt hat an dem eufferliche köstlichen gebreng / damit jzt die Welt vnter dem Bapsthum vmbgehet vnd hoch lobet / wie da sind die Proceßion / vnd Kirchweihungen / da man grossen vnd vnmesigen pracht erreibet / dazu die Bischöffe ablas geben / vnd die Prediger hoch rühmen vnd ausbleseniren. Darumb wolt jr Prediger / dieweil jr den Geist Gottes nicht habet / das leren vnd predigen / was fur Gott ein greuel ist / Christus sagt im Luca. Was hoch ist vnter den Menschen / das ist ein greuel fur Gott. Es sey denn das jr die hertzen der Menschen von diesem gepreng / vnd eufferlichen laruen errettet vnd frey machet / wird Christus kein raum noch stat in in sinden. Es mus alles hinweg / wenn anders Christus in dir wonen sol / Er sprichet selbs / Es sey denn das jr umbkeret / vnd werdet wie die Kinder / so werdet jr nicht ins Himelreich komen. Denn es ist vnmöglich / das die Menschen erkennen was Christum angehoret / es sey denn das zuor diese eufferlichen ding aus dem hertzen gerissen vnd aus getilget werden. Christus hat keinen glantz noch keinen schein fur der Welt / denn der Prophet Jesaias saget / er sey der aller verechtigste vnter allen Menschen / Sondern er schawet vnd forschet die hertzen / vnd macht die selbigen zu friede / Das Reich Gottes sprichet Christus / kompt nicht mit eufferlichen geberden. Man wird auch nicht sagen / Sihe / hie oder da ist es / Denn sehet / Das reich Gottes ist inwendig in euch / Das ist / Gottes reich stehet nicht in wercken / die an stet / Speise / Kleider / zeit vnd person gebunden sind / sondern im Glauben vnd liebe frey. Darumb ist es gewis / das die Kirchmies gebreng mit Christo sich gar nichts reimet. Zacheus begeret nur Christum zu sehen / wer er were / vnd seiner vnwidrigkeit halben thurste er ferner nichts mehr forderren. Derhalben sind wir alle töricht / die wir vns vntersehen eiten gnedigen gutigen Gott zu machen / mit eufferlichem gepreng / vnd sonderlich mit den menschlichen ertichten / scheinenden gleissenden wercken vnd sätzen.

Die andere lere.

Vom Glauben / vnd der heimlichen bedeutung dieser Distorien.

Es haben alle wort dieses Euangelions eine sonderliche krafft vnd eigenschafft in sich / vnd bedeuten was heimlich / wenn wir nur Gott vmb gnade beten / das wirs verständen. Jericho / wie die Ebreer / sagen / heist Mond / Tu saget das Euangelion / der Herr sey durch Jericho gegangen / vnd das reimet sich eben hieher fast wol / Denn gleicherweis / wie der Mond vnbeständig ist / vnd nimer nicht in gleicher größe von vns gesehen wird / jzt nimpt er zu / bald nimpt er abe / vnd ist kein bestand da. Also ist der Mensch auch in seinem gewissen / er kan auff keinem ding feste verharren / jzt felt er / Bald drücke in da das gewissen / bald dort / vnd ist ganz vnbeständig / vnd müste also in solcher vnsterigkeit bleiben / wenn Christus der rechte arzt nicht alda were / vnd machet in gesund. Denn wenn dis geschrey ausgehet / Das Reich der Himel ist nahe herbey komen / bessert euch. Da hat der Mensch in solcher seiner vnbeständigkeit eine zusucht in seinen wercken / vnd wil sich damit schmücken / aber er richtet nichts damit aus / er bleibet vnstete / wanckelmütig vnd wetterwendisch wie vor / denn wercke stülen das gewissen nicht / machen auch kein fried im hertzen / vnd je mehr man sich damit bleuet / je vnsteter vn vngewisser man wird. Wenn aber in Christus der Bote des friedes einher gehet / da höret die vnbeständigkeit auff / denn da bleibe das gewissen an im hangen / als in einem festen starcken / vn beweglichen felse / welchen die pforten der Helle nicht mügen vberweldigen.

Darumb wenn Christus also durch Jericho zeucht / so begert in Zacheus in einseitigkeit zu sehen / Denn ein schlechter einseitiger leihe / wenn der höret das die seligkeit allan in Christo stehet / laufft er fur den betriegern vnd verfürern der hertzen fur uber / wie hie Zacheus thut / vnd steigt auff den maulberbaum oder wilden feigenbaum / Der selbige wilde feigenbaum / hat schöne gute bletter / lustige zweige vnd liebliche effte / vnd ist allenthalben schön anzusehen von jederman / Aber wenn du fruchte suchest vnter den brettern / findestu gar keine nitgend nicht / Darumb er auch billich ein wilder oder toller Feigenbaum heist / darumb

Luc. 16.

Math. 18.

Jesai. 57.

Luc. 17.  
Gottes reichJericho blo  
gewissen.Allein der  
glaube an  
Christum /  
vnd nicht die  
werck beten  
get friede  
vnd stende  
dem gewis  
sen. Math. 4.Christus  
thut alsoWildesfel  
genbaum

Marc. 11

darumb das er das fur gibt/nemlich den schein vnd keinen nutz/ derhalb er auch nicht vnbillich von Christo / da er zum leiden gieng/ verflucht wird.

Matth. 11.

Was der wilde feige bawm bedeute.

Dieser wilde Feigenbaum / bedeutet den / der zum schein eusserliche vnd menschliche ding leret / machet den leuten eine nasen / sperret in die augen vnd mund auff/ neeret aber gar nichts/ denn er bringet keine frucht. Wenn nu eine durstige hungerige seele da ist/ die leufft her zu / vnd steigt drauff/ das sie muge den Herrn sehen / die horet vnd lernet denn alles was man jr furgibt / denn es duercket sie alles schon vnd grüne sein/ wie die bletter sind am wilden feigenbaum. Aber wenn Christus kompt / der schreiet sie flux an/ vnd spricht / sie soll herunter steigen / es sey keine frucht droben / vnd sagt/ Er sey das lebendige brod/ das da allzeit die seinen setige / Ich / spricht er hie zu Sachas (nicht menschliche satzung) mus in deinem hause bleiben/ denn selig sind die da durstet nach Christo.

Matth. 5.

1. Corinth. 6 Tempel Gottes.

Wie thut aber die arme/ durstige/ ver schmachte seele? Sie steigt eilends herunter / vnd nimpt den Herrn Ihesum an mit freunden/ auff das sie sey ein geheiligter Tempel des Herrn in ewigkeit / wie Paulus zum Corinthern sagt / Wisset jr nicht / das ewer leib ein Tempel des heiligen Geists ist / welchen jr habt von Gott/ vnd seid nicht ewer selbs? Denn jr seid thewer erkauft / darumb so preiset Gott an ewrem leibe/ vñ in ewrem geist/ welche sind Gottes. Wenn in diesem Tempel Kirchweihung ist/ da klinget man nicht mit glocken noch cimbala/ da pfeiffet man nicht auff der orgel / da horet man keine schalmeien / da stecket man keine farnen zum thurm aus/ Sondern das ist ein verborgener Tempel / der dem heiligen Geist allein bekande ist / davon weder mensch noch teufel ichts wissen / allein Gott sihet auff diesen Tempel / der da alles sihet in dem verborgenen / Denn Gott wil die welt nicht lassen wissen wenn er bey seiner braut schleffe.

Von der Kirchweihung.

Darumb richten die Prediger nichts damit aus / die da als heut an der Kirchweihung in jren predigen verkündigen vnd anschreien die jennigen so jr testament zu der Kirchen/ zu holtz vnd steinen gemacht/ oder ein jargebedehnis gemacht haben/ das jederman wisse/ das es der oder der gethan hat. Davon sagt Christus im Matthes also / Habt acht auff ewer almosen/ das jr die nicht gebet für den leuten/ das jr von jr gesehen werdet / jr habt anders keinen lohn bey ewrem Vater im himel. Wenn du almosen gibst/ soltu nicht lassen für dir posaunen wie die heuchler thun / in jren schulen vñ auff den gassen/ auff das sie von den leuten gepreiset werden / Waräch ich sage euch/ sie haben jren lohn dahin. Wenn du aber almosen gibst/ so las deine lincke hand nicht wissen / was die rechte thut/ auff das dein almosen verborgen sey/ vñ dein Vater / der in das verborgen sihet/ wird dirs vergelten öffentlich. Darumb dienet das gar nichts zu Christo / auch gar nichts zu dem Euangelio/ das man solch affenspiel mit den Kirchmessen anrichtet / Der eusserliche Tempel hat sein eusserlich lob / aber der innerliche vnd geistliche tempel spricht / wol dem volck des der Herr ein Gott ist.

stiffe haben/ das jederman wisse/ das es der oder der gethan hat. Davon sagt Christus im Matthes also / Habt acht auff ewer almosen/ das jr die nicht gebet für den leuten/ das jr von jr gesehen werdet / jr habt anders keinen lohn bey ewrem Vater im himel. Wenn du almosen gibst/ soltu nicht lassen für dir posaunen wie die heuchler thun / in jren schulen vñ auff den gassen/ auff das sie von den leuten gepreiset werden / Waräch ich sage euch/ sie haben jren lohn dahin. Wenn du aber almosen gibst/ so las deine lincke hand nicht wissen / was die rechte thut/ auff das dein almosen verborgen sey/ vñ dein Vater / der in das verborgen sihet/ wird dirs vergelten öffentlich. Darumb dienet das gar nichts zu Christo / auch gar nichts zu dem Euangelio/ das man solch affenspiel mit den Kirchmessen anrichtet / Der eusserliche Tempel hat sein eusserlich lob / aber der innerliche vnd geistliche tempel spricht / wol dem volck des der Herr ein Gott ist.

Matth. 6.

Almosen geben.

Psaln 144.

Dieser geistlicher Tempel aber wird dem Herrn geweiht in der Tauff/ da er seinen namen dem heubtman Christo gegeben / vnd das wort Götlicher verheissung empfangen hat. Vnd dieser tempel wird geheiliget seinem Gott ewiglich/ so er anders bleibet im glauben vnd in der liebe vnd in der heiligkeit/ ja also heilig/ das/ wer diesen Tempel verletzen vnd entweihen wird/ den wird der Herr selbs verderben vnd straffen / Wie S. Paulus sagt/ Wisset jr nicht das jr Gottes tempel seid/ vnd das der Geist Gottes in euch wonet? So jemand den Tempel Gottes schendet/ de wird Gott schenden/ Denn der Tempel Gottes ist heilig/ der seid jr. Christus hat sich selbs für diesen seinen Tempel dahin gegeben / auff das er in ein geheiligter Tempel were/ in dem er selbs wonen wolte/ Wie abermal S. Paulus sagt zum Corinthern/ Ir seid der tempel des lebendigen Gottes/ Wie denn Gott spricht / Ich wil in jnen wonen / vnd in jr wandeln / vnd wil jr Gott sein / vnd sie sollen mein volck sein. Wer wolte doch nu ein solchen gütigen freundlichen helffer nicht loben? der da zu ein sündler einkeret / wo wir in allein wollen auffnehmen? Den wie viel in auff namen/ denen gab er macht Gottes kind der zu werden/ Den sie halten sein wort/ vñ lieben in/ Darumb/ Ich vnd der Vater /

Vom geistlichen Tempel.

1. Cor. 3.

2. Corinth. 6

Leuit. 26. Jesate. 32.

1. Johan. 1.

Johan. 24. ter/spricht Christus/ werden zu jnen ko-  
men vnd wouung bey jnen machen.

Pharissee  
murre vber  
Christus gñ  
te.  
Wenn aber der H<sup>ERR</sup> diesen seinen  
Tempel heiliget vnd wouet darinne/ so  
mus die welt darumb murren/ vnd saur  
drüber sehen/das der H<sup>ERR</sup> zu ein sün-  
der einkeret/ vnd nicht viel lieber zu den  
grossen Hansen/ zu den Schriffgeler-  
ten vnd Pharisceern zu den wercheili-  
gen/die sich eben darumb aufstehen wi-  
der Gott vnd seinen Christum/ das jre  
gerechtigkeit vnd heiligkeit durch ein  
sünder solle veracht werden. Da gehen  
denn diese wort daher/ Wer bistu denn?  
Wilt du vns leren? Sagestu das vnser  
Ceremonien vnd kirchengeprens nichts  
sey? Hebe dich du ketzer/ helstu nichts  
von vnserm kirchenschmuck? Hat nicht  
Christus selbs gesagt/ Mein haus ist ein  
betehaus/ Also gehets daher/ das müß  
sen wir gewarten/ vnd so wirts gehen  
vnd nicht anders. Aber mein Christus  
fragt nicht darnach/ er lesst sie darüber  
zanken/zürnen vnd murren/bis das sie  
auffhören/ er wouet gleichwol in des in  
seinen heiligen Tempeln/ vnd weis das  
sie nichts wissen noch verstehen.

Luce 19.  
Iesai 56.

Was können sie dazu sagen vnser  
widersacher/ das Christus spricht/das die  
eufferlichen geprens der Tempel vnd kir-  
chen haben nu auffgehört/ so das jtz  
die zeit furhanden sey zu beten/ nicht zu  
Jerusalem/ auch nicht auff den bergen/  
sondern im geist vnd in der warheit. A-  
ber die Jüden/die Christo nicht glauben  
wolten/ vnd die derhalben noch dem ge-  
setz zugethan vnd unterworffen waren/  
straffet er mit ernsten wortē/ das sie den  
tempel Gottes schendete mit jrer ketsch-  
mery/der zu dem gebete verordnet vnd  
geeignet were. Das volck aber/das Chri-  
sto glaubet/ sind alle from vñ keinem ge-  
setz/ sonderlich was die kirchengeprens  
angehört/ vnterworffen. Darumb so ist  
der Tempel oder kirche jtz bey jn nicht  
zum gebete verordnet/ Denn sie werden  
nicht sprechen/ hie ist/ da ist/ Ja es  
werden falsche Propheten auffstehen vñ  
sagen/ Sibe hie ist Christus/ man findet  
jn im tempel mit henden gebawet/ Glei-  
bets nicht/ denn Gott wouet nicht in  
tempeln die mit henden gemacht sind/  
wie Scephanus sagt/ vnd S. Paul in dē  
geschichten der Aposteln.

Acto. 7.  
Act. 17.

Diweil denn nu der H<sup>ERR</sup> in seinem  
Tempel wouet/ so lebt nu nicht der mens-

sche/ sondern Christus lebt in jm/ Welcher Christus le-  
cher sein hertz vnd seinen geist mit gna-  
den so durchgossen hat/das er nu hingee-  
he wohin der H<sup>ERR</sup> nur wil/ denn jr seid  
nicht ewer selbs/spricht S. Paulus/ Wir  
werden von dem Geist Gottes gezogen/  
wo er hin wil/dem folgen wir auch nach  
willig vnd gerne.

Die dritte Lere/  
Von den fruchten des  
Glaubens.

**D**A müssen denn bald andere fruchtē  
sche hernach folge/ da wird der men-  
sche gar anders/ sehet auch ein an-  
der leben an/ Wie hie Sachens thut/ der  
ist ein Dölnier gewesen vnd ein wucherer/  
So er nu den H<sup>ERRN</sup> zu sich krieger/  
wird es gar anders mit jm/ vnd ist bereit  
alles wider zu geben/ wo er einen betros-  
gen hat/ auch gibt er die helffe seiner gü-  
ter den armen/ denn er meinet sie sein jm  
alle gleich vnd Christus glieder/ Welche  
er zu vor/ ehe Christus zu jm kam/das wi-  
derspiel thete/ nam es von den armen/  
schindet vnd schabet/ wo er nur wuste zu  
schinden vnd zu schaben. Also bald ke-  
rets sich mit jm vmb/ fraget nu nach ni-  
chts mehr/ Die reichthümer sind nicht  
mehr sein schatz sondern Christus/ Er ge-  
braucht der güter nu one vnterscheid/ so  
das er allein hülle vnd fülle habe/ vnd  
auch den armen narung vnd handrei-  
chung thue/ Er helt sich des spruchs im  
Psaln/ fallet euch reichthumb zu/ so hens-  
get das hertz nicht dran. Gebraucht  
der güter/ als hette er sie nicht/ denn der  
H<sup>ERR</sup> ist sein erbeil/ Timpt sie Gott wi-  
derumb hinweg/ so dancket er Gott dar-  
umb/ vnd singet jm das liedlin wie Hiob  
Der H<sup>ERR</sup> hats gegeben/ der H<sup>ERR</sup>  
hats genommen/ der Name des H<sup>ERRN</sup>  
sey gesegnet.

Warumb geschihet das alles? dar-  
umb/ das diesem Haus heil ist widerfa-  
ren/darumb das er auch ein son Abrahe-  
ist. Abraham glaubte Gott/ spricht die  
schriffte/ vñ es ist jm zur gerechtigkeit ge-  
rechnet/ vnd durch diesen glauben hat er  
die verheissung vom H<sup>ERRN</sup> erlanget  
das er ein Vater aller glaubigen were.  
Darumb/ so viel jr aus dem glaubē sind/  
die werden gesegnet mit dem glaubigen  
Abraham/ Denn er redet nicht von der  
leibliche oder fleischlichen geburt/wie es  
Paulus

Schichte des  
glaubens.

Sachens by  
Fering.

psalm. 62.

Hiob 1.

Gene. 15.  
Abrahams  
glaub.

KIR. PROSE. SÄS.  
I. M. C. L.